SCHNITTSTELLE DEUTSCH. Linguistische Studien aus Szeged.
Festschrift für Pavica Mrazović. Szeged 1999, S. 239–247

Andrea Zrínyi (Szeged)

DIE ÜBERSETZUNG DER ABTÖNUNGSPARTIKEL *DOCH* INS UNGARISCHE

1 Einleitung

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Abtönungspartikel *doch* und den Möglichkeiten ihrer Übersetzung ins Ungarische. Die Abgrenzung der Partikeln von den anderen Wortklassen und selbst ihre Definition wird in verschiedenen Theorien sehr unterschiedlich gefaßt. Es ist nicht das Ziel dieser Arbeit, die verschiedenen Klassifizierungen aufzuzählen oder gar auszuwerten; das würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Eine Bestimmung des Begriffs für die Zwecke der folgenden Untersuchung ist aber unerläßlich.

In diesem Sinne wird im folgenden grundsätzlich von der Klassifizierung von ENGEL (1992: 774f) ausgegangen, wonach alle Unflektierbaren zu den Partikeln gehören und innerhalb dieser Wortklasse die folgenden Wörter zu den Abtönungspartikeln gerechnet werden: *aber*, *also*, *auch*, *bitte*, *bloß*, *denn*, *doch*, *durchaus*, *eben*, *eigentlich*, *einfach*, *etwa*, *gleich*, *halt*, *ja*, *mal*, *nicht*, *noch*, *nun mal*, *nur*, *ruhig*, *schon*, *vielleicht*, *wohl*. Engel definiert die Abtönungspartikeln folgendermaßen:

> Abtönungspartikeln sind unveränderliche Wörter, die weder allein im Vorfeld des Konstativsatzes stehen noch als Antworten auf irgendwelche Fragen fungieren noch negiert werden können noch häufbar sind. (ENGEL 1992: 774)

Um die Komplexität der Verwendungen und Funktionen der Abtönungspartikeln vollständiger veranschaulichen zu können, soll diese nur syntaktische und morphologische Kriterien enthaltende Definition noch um eine Bestimmung der pragmatischen Funktion der Abtönungspartikeln ergänzt werden. Eine solche – sehr allgemeine – pragmatische Bestimmung findet sich z.B. schon bei WEYDT (1969), der den Begriff 'Abtönungspartikel' in die Forschung eingebracht und diese damit erst stimuliert hat:

> Abtönungspartikeln sind unflektierbare Wörtchen, die dazu dienen, die Stellung des Sprechers zum Gesagten zu kennzeichnen. Diese Wörtchen können in gleicher Bedeutung nicht die Antwort auf eine Frage bilden und nicht die erste Stelle im Satz besetzen. Sie beziehen sich auf den ganzen Satz; sie sind in den Satz integriert. (WEYDT 1969: 68)

Aus der Gruppe der Abtönungspartikeln wurde hier die Partikel *doch* zur Analyse ausgewählt, weil sie die am häufigsten verwendete Partikel im Deutschen ist. Anhand dieser Partikel wird im folgenden zunächst der Begriff 'Abtönungspartikel' (ATP) näher erläutert. Anschließend werden für die Verwendungen von *doch* in seinen unterschiedlichen Funktionen jeweils ungarische Übersetzungen angegeben. Diese Über-

setzungen sind sehr vielfältig; es gibt für die meisten Abtönungspartikeln des Deutschen – und auch für *doch* – keine 1:1-Entsprechungen im Ungarischen. Die ungarischen Entsprechungen der einzelnen Funktionen von *doch* sind Modalwörter, Interjektionen oder andere Lexeme; zuweilen werden die deutschen Partikeln, wird *doch* auch gar nicht durch einen einzelnen sprachlichen Ausdruck übersetzt. Dann drückt z.B. die ungarische Wortstellung oder die Intonation die entsprechende kommunikative Funktion aus.

2 Allgemeine Charakterisierung der Abtönungspartikel *doch*

Die Funktionen der ATPn werden in der Fachliteratur entweder nach den Satztypen oder nach den Sprechakten, in denen sie vorkommen, klassifiziert. So hat DAHL (1988) die Bedeutungen der ATPn nach ihrem Vorkommen in Sprechakten wie Behauptung, Ausruf, Aufforderung, Frage, Wunsch analysiert. THURMAIR (1989) geht von ihrem Vorkommen in Satztypen aus, wie auch HENTSCHEL (1986), die dabei folgende Satztypen unterscheidet: Assertionssätze, Intonationsfragen, Bestimmungsfragen, Wunschäußerungen und Exklamationssätze mit Inversion. Ich halte die Differenzierung der Funktionen der ATPn nach Sprechakten für fruchtbarer als die nach Satztypen, weil mit einem Satztyp ganz unterschiedliche Illokutionen ausgedrückt werden können und diese Unterscheidungen deshalb nicht so präzise sein können, wie das bei einer Analyse nach den Sprechakten, in denen die jeweilige Partikel vorkommt, zu erwarten ist.

Ich habe für die Zwecke meiner Analyse das System der von DAHL (1988) herangezogenen Sprechakte weiter differenziert und mit einigen weiteren Sprecherintentionen bzw. Typen der Bezugnahme auf die Realität ergänzt, was schließlich 9 Funktionsgruppen ergab, die unten einzeln kommmentiert werden. Relativ zu diesen Funktionsgruppen werde ich die Übersetzungsmöglichkeiten ins Ungarische aufordnen.

Bei der Klassifizierung der Funktionen von *doch* habe ich zudem die Merkmale, die THURMAIR (1989) für die Beschreibung der Bedeutungen der ATPn (von ihr als 'Modalpartikeln' bezeichnet) eingeführt hat, herangezogen. Diese Merkmale sind als theoretische Konstrukte zu sehen, die der Metasprache angehören. Sie sind Mittel zu einer einfachen, ökonomischen und präzisen Beschreibung. Die Merkmale oder Merkmalkombinationen beschreiben bei Thurmair die zentrale Bedeutung jeder 'Modalpartikel' (hier: ATP).

Der ATP *doch* hat Thurmair die Merkmale 'bekannt' und 'Korrektur' zugeordnet. 'Bekannt' meint bei ihr, daß der Sprecher auf dem Hörer, beiden Gesprächspartnern oder auf allgemein bekanntes Wissen hinweist. 'Korrektur' bedeutet, daß der Sprecher den Partner zur Änderung seiner Haltung oder Meinung veranlassen will (THURMAIR 1989: 111).

Im folgenden werden die einzelnen Funktionen von *doch* diskutiert und durch Beispiele illustriert. Die Beispiele stammen einerseits aus DAHL (1988) und THURMAIR (1989), die

ihre Belege wiederum aus dem Mannheimer bzw. Freiburger Korpus des IdS entnommen haben, andererseits aus dem Roman von Rolf Hochhuth: *Eine Liebe in Deutschland* und dessen Übersetzung von Ottó Jávor sowie aus Emmerich / Hessedenz: *Papa, Charly hat gesagt....* Zu den einzelnen Funktionen von *doch* werden dann Übersetzungsmöglichkeiten ins Ungarische diskutiert.

3 Funktionen von *doch* und ihre Übersetzung ins Ungarische

3.1 Erinnerung an einen bekannten Sachverhalt

Als „Erinnerung an einen bekannten Sachverhalt" wird die Funktion von *doch* bezeichnet, wenn der Sprecher den Partner unter Verwendung von *doch* an eine für beide bekannte Tatsache erinnert, weil sie in der aktuellen Situation relevant ist oder das Gesagte dadurch leichter verständlich oder einsehbar wird (vgl. THURMAIR 1989). Auf Grund dieses gemeinsamen Wissens trifft für diese Fälle das Merkmal 'bekannt' auf *doch* zu.

(1) *Ich möchte noch ein Eis.*
Du hast doch *schon eins bekommen.* (aus: DAHL 1988: 213)

Kérek még egy fagyit.
Hiszen / de hát / de hisz / de hiszen *már kaptál egyet.*

In diesem Minidialog wird die Bitte des Sprechers abgelehnt, indem er an etwas vorher Geschehenes erinnert wird, damit er einsieht, daß seine Bitte nach Ansicht des Gesprächspartners unberechtigt ist und er darauf verzichten soll.

Die ungarischen Entsprechungen *de hát / de hisz / (de) hiszen* drücken einerseits einen Gegensatz zwischen der Äußerung des Sprechers und der Einstellung des Hörers aus (de), andererseits weisen die Konjunktionen *hiszen* und *hát* auf die Evidenz hin, die durch die ATP *doch* ausgedrückt wird.

3.2 Generalisierung

Als „Generalisierung" werden von mir die Funktionen bezeichnet, in denen der Sprecher nicht auf Vorgängeräußerungen reagiert, sondern – meistens in Selbstgesprächen (aber nicht in jedem Fall) – darüber nachdenkt, ob die geplante oder schon erwähnte Handlung auf Grund der gesellschaftlichen Konventionen, Erwartungen, Gewohnheiten richtig oder zu verwerfen ist. In diesen Situationen drückt die Verwendung von *doch* aus, daß man die generelle Gültigkeit der Proposition akzeptiert. Eigentlich denkt man laut nach und baut die ATP *doch* ins Gespräch als ein unentbehrliches Element der Argumentation ein.

(2) *Ich weiß nicht, ob ich einfach ohne Einladung auf diesen Empfang gehen soll.*
Das macht man doch *nicht.* (aus: THURMAIR 1989: 111)

Nem tudom, hogy meghívó nélkül elmenjek-e a fogadásra. Ilyet csak nem / azért már mégse *illik tenni.*

Generell kann die ATP *doch* in dieser Funktion mit *csak* oder *azért már mégse* übersetzt werden. *Csak* ist das Äquivalent der Gradpartikel *nur*, die eine einschränkende Bedeutung hat. Die Konjunktion *mégse* drückt einen Gegensatz in negierender Form aus, was auf das Beispiel zutrifft. Es besteht nämlich ein Widerspruch zwischen den Erwartungen des Sprechers und der aufgekommenen Idee. Da die allgemeingültigen Konventionen auch für jedermann evident sind, trifft das Merkmal 'bekannt' hier für das Deutsche und genauso für das Ungarische ebenfalls zu.

3.3 Zurückweisung von Vorwürfen

Bei dieser Funktion der ATP *doch* findet der Sprecher die Äußerung des Gesprächspartners, die meistens ein Aufruf oder ein Vorwurf ist, unberechtigt, weshalb er die Bemerkung oder Zurechtweisung zurückweist.

(3) *Vater:* *Hör auf, mit den Schuhen im Dreck herumzuwühlen! Willst du jeden Monat ein Paar neue?*
Sohn: *Die kann man* doch *putzen!* (aus: EMMERICH / HESSEDENZ 1975: 45)

Apa: *Ne turkálj már a mocsokban a cipőddel! Vagy havonta új párat akarsz kapni?*
Fia: De hát / de hisz *ki lehet tisztítani!*

Die Konjunktion *de* leitet einen Nebensatz mit gegensätzlicher Bedeutung ein. Entsprechend könnte das deutsche Beispiel am Satzanfang der Äußerung des Sohnes auch mit der Konjunktion *aber* ergänzt werden, die in diesem Fall nicht nur eine konjunktionale Funktion hätte, sondern auch Modalität ausdrückte.

Wie schon erwähnt, haben die Konjunktionen *hát* und *hiszen* erinnernde und erklärende Funktion, was auch für *hisz* gilt, das eine weniger gehobene Variante von *hiszen* ist. Durch diese Ausdrücke wird – genauso wie durch *doch* – ausgedrückt, daß der Sohn den Vorwurf unbegründet findet und dem Vater stillschweigend unterstellt, daß er selbst darüber auch so denkt.

3.4 Widerspruch zwischen den Erwartungen und der Realität (nach Dahl: Behauptung)

In diesem Fall steht ein Gegensatz im Vordergrund, der nicht eindeutig mit einem bestimmten Sprechakt bezeichnet werden kann. Dabei reagiert der Sprecher nicht auf eine Vorgängeräußerung, sondern denkt laut über die Handlung bzw. das Benehmen der genannten Person nach. Das Ziel ist eigentlich die Kritik dieser Person oder ihrer

Handlung. Außerdem kann der Sprecher das Gemeinte auch auf sich selbst beziehen. Es besteht dabei ein Widerspruch zwischen den Erwartungen des Sprechers und dem, was sprachlich ausgedrückt wird; das Merkmal 'Korrektur' trifft also zu.

(4) *Ich habe wieder Schnupfen. Dabei lebe ich* doch *ganz vernünftig.* (aus: DAHL 1988: 71)

Már megint náthás vagyok. Pedig / holott *egész egészségesen élek.*

(5) *Sie klagt immer über ihr Alleinsein. Dabei ist sie* doch *fast jeden Abend unterwegs.* (aus: DAHL 1988: 71)

Mindig arról panaszkodik, hogy egyedül van, ugyanakkor / pedig / közben *minden este elmegy valahová.*

Die ungarischen Übersetzungen *holott, pedig* und *ugyanakkor* sind die Äquivalente von *obwohl* und *dabei*, die einen Gegensatz zwischen der eigenen Handlung oder der der genannten Person und der Realität ausdrücken. Durch *doch* wird der Gegensatz noch verstärkt.

Die ATP *doch* kommt auch in verschiedenen Fragen vor, mit denen aber nicht nur Frageintention ausgedrückt wird, sondern Verwunderung, Bestätigung usw. In den nächsten Beispielen werden diese Illokutionen behandelt.

3.5 Bestätigungsfragen

Bei Bestätigungsfragen handelt es sich eigentlich um Ausrufsätze mit Frageintonation, die der Vergewisserung des Sprechers darüber dienen, ob der Gesprächspartner auch der gleichen Meinung ist. Der Sprecher erwartet also Zustimmung vom Hörer. Diese Fragen können mit *oder* ergänzt werden. Das Merkmal 'bekannt' gilt wegen der Annahme, daß beide Sprecher der gleichen Ansicht sind.

(6) *Das war* doch *das langweiligste Fußballspiel, oder?* (aus: DAHL 1988: 75)

Ez aztán *unalmas meccs volt! Ugye?*

Die Interjektion *aztán* hat im Ungarischen in diesem Verwendungszusammenhang die gleiche pragmatische Funktion wie die ATP *doch*, sie hat also genauso das Überrascht-Sein in sich.

(7) *Du hast* doch *nicht vergessen, die Tür zu schließen?* (eigenes Beispiel)

Ugye / Csak nem *felejtetted bezárni az ajtót?*

Im Beispiel (7) kann die ATP *doch* zwei verschiedene Illokutionen ausdrücken, die unterschiedlichen Vorgängeräußerungen korrelieren. Nach der ersten Interpretation hofft der Sprecher, daß das, worauf sich die Frage bezieht, nicht geschehen ist (hier: die Tür ist geschlossen). In diesem Fall wird mit dem Ausdruck *ugye* übersetzt, was einen

größeren Sicherheitsgrad ausdrückt. Die zweite Lesart dieser Äußerung ist schon weniger optimistisch; der Fragende hat den Verdacht, daß die Tür offen gelassen wurde, die ATP *doch* signalisiert in diesem Fall diese Befürchtung. In dieser Lesart wird *doch* anders, nämlich mit *csak nem* übersetzt. Die Konjunktion *csak* entspricht der Gradpartikel *nur*, die eine einschränkende Bedeutung hat und mit dem Negationsausdruck *nem* kombiniert die unerwünschte Alternative ausschließen soll.

3.6 Rückkoppelungsfragen

Rückkoppelungsfragen sind keine Informationsfragen; man will mit ihnen beim Hörer etwas wieder in Erinnerung rufen, was dieser eigentlich weiß, ihm im Moment aber nicht einfällt. Damit ist deutlich, daß das Merkmal 'bekannt' auch hier gilt.

(8) *Wie war* doch *Ihr Name?* (aus: THURMAIR 1989: 118)

Hogy is *hívják?*

Die Konjunktion *is* ist in dieser Funktion die einzige Übersetzungsmöglichkeit; es gibt hier also eine regelmäßige Entsprechung. *Is* drückt in dieser Verwendungsweise auch eine Unsicherheit aus.

3.7 Aufforderungen

In bezug auf Aufforderungen kann zwischen illokutionsmildernden und -verstärkenden Funktionen von *doch* unterschieden werden. Man kann von Milderung sprechen, wenn ein Gesprächspartner beruhigt werden soll oder eine höfliche Bitte oder Aufforderung realisiert wird. Indes kann eindeutig nur mit Bezug auf den Kontext entschieden werden, ob der Sprecher eher beruhigen will oder schon ungeduldig, gar böse ist. Es spielen dabei viele außersprachliche Faktoren, wie z.B. die Gemütslage des Sprechers, die Beziehung der beiden Partner zueinander usw. eine bedeutende Rolle.

(9) *...und dann erzähl mir* doch *endlich mal wie es eigentlich zugeht bei euch. ...Komm* doch*!* (aus: HOCHHUT 1983: 105)

Most pedig mesélj végre valamit, hogy megy nálatok..., gyere na*!* (Übers. aus: JÁVOR 1985: 112)

Im deutschen Satz wird das erste *doch* mit dem Adverb *endlich* kombiniert, was Ungeduld ausdrückt. Deshalb erübrigt es sich, dieses *doch* mit einem Lexem zu übersetzen. Die Interjektion *na* als Übersetzung des zweiten *doch* ist mit einem anspornenden, stimulierenden Unterton verbunden, was die Aufforderung abschwächt.

(10) *Macht* doch *nicht so einen Krach!* (eigenes Beispiel)

Ne csapjatok már *ilyen zajt!*

Im Ungarischen kommt in dieser Verwendung der Ausdruck *már* vor, der genauso wie die ATP *doch* illokutionsmildernde oder -verstärkende pragmatische Bedeutung haben kann, was i.e. vom Kontext abhängt.

Bei den Imperativen können wir das Merkmal 'Korrektur' vorfinden, nämlich in bezug auf das Verhältnis von geforderter Handlung und aktueller Situation.

3.8 Ausrufe

Bei den Ausrufen sind drei Intentionen zu unterscheiden.

3.8.1 Ausruf als Bestätigung

Diese Verwendung drückt aus, daß sich eine frühere Aussage des Sprechers bestätigt hat. Es wird also auf eine frühere Äußerung Bezug genommen, daher ist das Merkmal 'bekannt' auch in dieser Funktion deutlich.

(11) *Stani sagte: Ja, ich habe sie gesehen! Pauline erwiderte ungeduldig: Sag ich* doch*! Die kam nur deshalb gegen sechse, weil sie dich sehen wollte bei mir.* (aus: HOCHHUTH 1983: 154)

Mondom*, hogy csak azért jött hat óra felé, mert téged akart nálam látni!* (aus: JÁVOR 1985: 163)

Die Sprecherin ist in diesem Fall von der Absicht der (im Zitat nicht) erwähnten Frau fest überzeugt und die Aussage des Gesprächspartners bestätigt sie darin. Diese Vergewisserung wird mit der ATP *doch* ausgedrückt. Die ATP wird hier nicht ins Ungarische übersetzt, da bereits das ungarische Verb *mondom* im sog. *'tárgyas ragozás'* (transitive Konjugation) konjugiert wird, was schon an sich auf etwas bestimmtes Bekanntes hinweist. Außerdem wird durch die Intonation dieses Ausdrucks der Aussage Nachdruck verliehen, so daß es sich erübrigt, ein Lexem dafür zu verwenden. Als andere im wesentlichen äquivalente Ausdrucksmöglichkeit kann noch *na ugye* am Satzanfang auftreten, was genauso darauf hinweist, daß sich der Sprecher in bezug auf die vorher ausgedrückte Behauptung bestätigt fühlt.

3.8.2 Ausruf als Ausdruck der Empörung

Bei der zweiten Verwendung von *doch* innerhalb der Ausrufe wird die Empörung des Sprechers über ein Ereignis, eine Handlung usw. betont, wobei er vom Hörer Zustimmung erwartet. Diese Intention spiegelt sich auch in der Übersetzung mit *aztán már* wider, was darauf hinweist, daß der erwähnte Sachverhalt über eine gewisse Grenze hinausgeht und deshalb vom Sprecher nicht mehr toleriert werden kann.

(12) *Das ist* doch *eine Schweinerei!* (aus: DAHL 1988: 214)
Ez aztán már / azért már / mégiscsak *disznóság!*

3.8.3 Ausruf als Ausdruck von Überraschung

Im Fall der Überraschung besteht ein Gegensatz zwischen den Erwartungen des Sprechers und der Realität. Vom Satztyp her treten hier oft W-Exklamativsätze auf, in denen der Sachverhalt für beide Sprecher einleuchtend bzw. 'bekannt' ist.

(13) *Wie tanzt sie* doch *gut!* (aus: THURMAIR 1989: 115)
De / Milyen *jól táncol!*

(14) *Wie hast du dich* doch *verändert!* (eigenes Beispiel)
De / Hogy / Mennyire *megváltoztál!*

Die ungarischen Fragepronomina fungieren auch als Mittel zur Betonung von Überraschung, verleihen der Äußerung damit Nachdruck und treten in dieser Funktion als Entsprechung der ATP *doch* regelmäßig auf.

3.9 Wunsch

(15) *Wäre er* doch (nur) *schon da!* (aus: DAHL 1988: 75)
Bárcsak *már itt lenne!*

Diese letzte Funktion bereitet weder den Lernern noch den Übersetzern Schwierigkeiten, denn sie ist vielleicht die einzige Verwendung der ATP *doch*, die in der Schule ganz sicher unterrichtet wird, weil sie ein unerläßlicher Bestandteil der Wunschsätze ist. Dazu ist noch zu bemerken, daß die ungarische Übersetzung die einzige Möglichkeit ist, also keine Probleme aufwirft.

4 Zusammenfassung

Ziel dieser Arbeit war, die Bedeutungen der ATP *doch* zu typologisieren und ihre ungarischen Übersetzungsmöglichkeiten in dieses System zu integrieren. Es kann zusammenfassend festgestellt werden, daß es typische, häufig vorkommende pragmatische Funktionen dieser ATP im Deutschen gibt, deren Vielfalt sich in der Vielfalt ihrer ungarischen Übersetzungen spiegelt. Eindeutig ist, daß die Palette der Lexeme, die als Entsprechung vorkommen, im Ungarischen viel größer ist, was u.a. mit dem Fakt zu erklären ist, daß die ungarische Sprache keine Partikeln hat, sondern die oben erwähnten Intentionen, Gefühle etc. mit Modalwörtern, Konjunktionen, Interjektionen oder anderen Lexemen ausdrückt. Dazu werden zum Ausdruck dieser pragmatischen Funktionen

noch suprasegmentale Mittel wie Intonationen oder syntaktische Umstellungen eingesetzt. Die aufgewiesenen Übersetzungsmöglichkeiten werden in der folgenden Tabelle zusammengefaßt.

FUNKTIONEN VON ***DOCH***	UNGARISCHE ENTSPRECHUNGEN
1. Erinnerung an Bekanntes	*(de) hát / (de) hiszen / hisz*
2. Generalisierung	*azért (már) mégse / csak nem*
3. Zurückweisung von Vorwürfen	*de hát / de hiszen / de hisz*
4. Widerspruch zwischen der Realität und den Erwartungen	*pedig / holott / közben / ugyanakkor*
5. Bestätigungsfragen	*aztán / ugye / hát nem / csak nem*
6. Rückkoppelungsfragen	*is*
7. Aufforderung	*már / na*
8. Ausrufe:	
a) Bestätigung der eigenen Behauptung	*na ugye*
b) Empörung	*aztán már / azért már / mégiscsak*
c) Staunen / Überraschung	*de / hogy / mennyire / milyen*
9. Wunsch	*bárcsak*

Literatur

Primärliteratur

EMMERICH, KLAUS / HESSEDENZ, INGRID (Hgg.) 1975: Papa, Charlie hat gesagt,.... Gespräche zwischen Vater und Sohn. (Band 2)

HOCHHUTH, ROLF 1983: Eine Liebe in Deutschland. Reinbek bei Hamburg

JÁVOR, OTTÓ 1985: Egy szerelem Németországban. Debrecen

Sekundärliteratur

DAHL, JOHANNES 1988: Die Abtönungspartikeln im Deutschen. Ausdrucksmittel für Sprechereinstellungen mit einem kontrastiven Teil Deutsch – Serbokroatisch. Heidelberg

ENGEL, ULRICH 1992: Deutsche Grammatik. Heidelberg, Budapest (Erstauflage 1988)

HENTSCHEL, ELKE 1986: Funktion und Geschichte deutscher Partikeln: *ja, doch, halt* und *eben.* Tübingen

THURMAIR, MARIA 1989: Modalpartikeln und ihre Kombinationen.Tübingen

WEYDT, HARALD 1969: Abtönungspartikel. Die deutschen Modalwörter und ihre französischen Entsprechungen. Bad Homburg